

Schulsozialarbeit

an den Weiterbildungskollegs in Nordrhein-Westfalen

*Ein Leitfaden für den Zweiten Bildungsweg
2. Auflage 2014*



Fachkreis Schulsozialarbeit der Weiterbildungskollegs Nordrhein-Westfalen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Zielsetzung	Seite 4
Zielgruppen von Schulsozialarbeit am Weiterbildungskolleg	Seite 5
Inhalte der sozialpädagogischen Arbeit am Weiterbildungskolleg im Überblick	Seite 7
Methoden der Schulsozialarbeit	Seite 8
Qualitätsstandards der Schulsozialarbeit	Seite 10
Ausblick	Seite 12
Impressum	Seite 13
Mitglieder des Fachkreises Schulsozialarbeit	Seite 14

Vorwort

Die Weiterbildungskollegs in Nordrhein-Westfalen leisten als Schulen des Zweiten Bildungswegs mit ihrer Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur Integration benachteiligter junger Erwachsener in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Zu den Studierenden gehören überwiegend jugendliche und junge Schulabgänger, die einen qualifizierten Schulabschluss der Sekundarstufen I und II erwerben möchten, den sie an den bisher besuchten Schulen des ersten Bildungswegs nicht erreicht haben.

Weiterhin werden die Weiterbildungskollegs von jungen Erwachsenen besucht, denen momentan eine berufliche Perspektive fehlt, oder die durch den nachträglichen Erwerb eines höheren oder besseren Schulabschlusses ihre Chance auf einen Ausbildungsplatz oder eine Höherqualifizierung in ihrem Beruf erreichen wollen. Die Studierenden kommen aus allen Schulformen des ersten Bildungswegs – von der Förderschule bis zum Gymnasium.

Ein hoher Anteil der Studierenden hat Zuwanderungsgeschichte, ist sozial benachteiligt und/oder kommt aus problembelasteten Familien.

Vor diesem Hintergrund ist die Bedeutung der Schulsozialarbeit an den Weiterbildungskollegs in den letzten Jahren stetig gestiegen.

Viele Studierende bedürfen einer intensiven sozialpädagogischen Beratung und Begleitung durch professionelle Kräfte, um ihre Ziele zu erreichen.

Die hier vorliegende Konzeption *Schulsozialarbeit an Weiterbildungskollegs* soll als Ergänzung zum Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.01.2008 (BASS 21 – 13 Nr. 6) verstanden werden.

In ihr finden sich wertvolle Hinweise und Anregungen zu wichtigen Segmenten der sozialen Arbeit an Weiterbildungskollegs, u.a. zur Zielgruppe, Zielsetzung und zu den Qualitätsstandards.

Da sich die Schulsozialarbeit an den Weiterbildungskollegs in Nordrhein-Westfalen durch individuell auf die jeweiligen Schulen zugeschnittene Konzepte sehr facettenreich darstellt, geht es in der vorliegenden Konzeption in erster Linie darum, verbindliche Rahmenbedingungen für Schulsozialarbeit an den Weiterbildungskollegs zu erfassen, die eine individuelle Ausgestaltung erst möglich machen.

Die Konzeption dient gleichzeitig der Erstellung eines Profils von Schulsozialarbeit an den Weiterbildungskollegs, die sich von der Schulsozialarbeit an Schulen des ersten Bildungswegs meist erheblich unterscheidet.

Zielsetzung

Persönliche und familiäre Krisensituationen, Delinquenz, Krankheit, Sucht oder Verschuldung u.A. führen bei vielen jungen Erwachsenen dazu, dass sie die Leistungserwartungen im ersten Bildungsweg nicht erfüllen können. Die Folgen sind mangelhafte Leistungen, Schulverweigerung und Schulabbruch.

Vor diesem Hintergrund unterstützt die Schulsozialarbeit die Studierenden im Zweiten Bildungsweg umfassend in allen sozialen und wirtschaftlichen Problemlagen. Dies geschieht in Form von Einzelfallhilfe, durch psycho-soziale Beratung und Betreuung und durch eine professionelle Kooperation zu allen am Hilfeprozess beteiligten Personen und Institutionen. Die Schulsozialarbeiter/innen unterliegen gemäß § 203 Abs. 2 StGB der Schweigepflicht. Die Beratung ist freiwillig in Anspruch zu nehmen und findet im vertraulichen Rahmen statt.

Schulsozialarbeiter/innen am Weiterbildungskolleg leisten Hilfe zur Selbsthilfe, d.h. sie ermutigen und unterstützen die Studierenden, selbständig Ziele zu formulieren und diese schrittweise ohne fremde Hilfe zu erreichen.

Insbesondere die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird in den Blick genommen. Mit den Methoden (lebensweltorientierter) sozialer Arbeit werden die Studierenden ganzheitlich gefördert. Hierbei sollen die Potenziale des Einzelnen gestärkt, der Umgang mit Misserfolgen trainiert sowie konkrete Zielvereinbarungen für den Schulbesuch getroffen werden. Im Hinblick auf den Übergang von Schule in den Beruf und die weitere Lebensplanung werden die Studierenden bestärkt, realistische Perspektiven zu erarbeiten.

Die Schulsozialarbeiter/innen arbeiten in Kooperation mit den Lehrkräften und beraten diese bsp. hinsichtlich des Umgangs mit verhaltensauffälligen und/oder kranken Studierenden. Durch sozialpädagogische Trainingsangebote soll das Arbeits- und Sozialklima an der Schule nachhaltig gefördert werden. Zusätzlich dienen Informationsveranstaltungen in den Semesterkursen sowie soziale Gruppenarbeit der Prävention von weiteren Problemen und Konflikten.

Schulsozialarbeit an den Weiterbildungskollegs ist unverzichtbar. Sie befindet sich in einem fortlaufenden Prozess und wird – entsprechend der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen – stetig weiterentwickelt. Hierfür ist es unbedingt notwendig, dass die sozialpädagogischen Fachkräfte an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen können. Durch die enge Vernetzung mit externen Institutionen und Behörden kann die Schulsozialarbeit den Studierenden und Lehrkräften dauerhaft verbindliche Angebote zur Verfügung stellen und sie im Hilfeprozess professionell begleiten. Die Arbeit der Lehrkräfte wird durch die ergänzenden sozialpädagogischen Angebote der Schulsozialarbeiter/innen bereichert, die Studierenden erfahren Schule als Ort neuer Chancen und werden in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt.

Zielgruppen von Schulsozialarbeit am Weiterbildungskolleg

Schulsozialpädagogen/-arbeiter sind Ansprechpartner für:

Alle Studierenden

- Insbesondere sozial benachteiligte und/ oder individuell beeinträchtigte Studierende
- Migrantinnen/Migranten
- Studierende mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus

Studierende mit besonderem Förder- bzw. Hilfebedarf

- Studierende mit kurzfristigen schulischen, beruflichen, sozialen oder persönlichen Konflikten im Sinne des Beratungsbedarfes
- Studierende mit verfestigten schulischen, beruflichen, sozialen oder persönlichen Konflikten (z.B. stoffgebundene und stoffungebundene Süchte, Schulangst, Versagensangst, Schulmüdigkeit, Schulabbrecher, Studierende mit kriminellen und/oder Gewalt-Erfahrungen)
- Studierende, die miteinander und/oder mit Lehrer/Innen Konflikte haben
- Studierende mit Lernproblemen (z.B. ADS/ADHS, Studierende von Förderschulen)
- Hyperaktive, konzentrationsschwache, lernbehinderte Studierende
- Studierende mit psychischen Auffälligkeiten
- Alleinerziehende, junge Mütter oder Väter, erwachsene Studierende (über 30-jährige)
- Studierenden in finanzieller Not und/oder von Obdachlosigkeit bedrohte Studierende

Lerngruppen und Kurse

- Semesterkurse
- Semesterkurse mit erhöhtem sozialpädagogischem Betreuungsbedarf
- Gruppen mit schulischen, beruflichen und sozialen Problemen
- Junge Frauen und junge Männer

Lehrerinnen und Lehrer

- Alle Lehrerinnen und Lehrer
- Lehrer/Innen, die ihre Sichtweise und / oder ihre methodische Kompetenz erweitern wollen.
- Lehrer/Innen, die bei der Lösung von Konflikten mit Studierenden an Grenzen stoßen.

Schulgremien

- Schulleitung / Schulleitungsteam
- Lehrerrat
- Gesamtkonferenz
- Schulkonferenz
- Studierendenvertretung (SV)

Eltern

- Alle Eltern, sofern über 18 jährige Studierende dies wünschen/erlauben.

Gemeinwesen

- Vertreter aus dem Gemeinwesen
- Kontaktpersonen der Studierenden (z.B. Betreuer)
- Bildungsträger
- Öffentliche Ämter und Institutionen
- Facheinrichtungen und Beratungsstellen
- Freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe

Inhalte der sozialpädagogischen Arbeit am Weiterbildungskolleg im Überblick

Gegenstand der Beratung	Vorgehensweise / Methodik	
<u>Übergang Schule / Beruf</u> Informationen zu Betriebspraktikum und Ausbildung	⇒	<ul style="list-style-type: none"> - Information an alle Semester und Lehrerteams - Zusammenarbeit mit der Berufsberatung - Bewerbungstraining - Beratung und Vermittlung in Praktika - Organisation einer „Berufsinformationsbörse“ - Pflege der Praktikumdatenbank - Kontakte: Arbeitsagentur, Betriebe
<u>Konflikte in der Schule</u> - Konflikte zwischen Studierenden und Lehrer/Innen - Konflikte durch zu hohe Fehlzeiten und drohenden Ausschluss - Konflikte im Klassenverband	⇒	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit den Lehrerteams in den Semesterkonferenzen, - Gespräche mit einzelnen Lehrkräften, - Gespräche mit einzelnen Studierenden, Gespräche in der Lerngruppe, Angebot von Konfliktlösungsstrategien, - Beratung nach Verweis aus dem Unterricht - Teilnahme an Semesterkonferenzen der TN
<u>Persönliche Probleme in der Familie</u> Suchtprobleme, Panikattacken, Straffälligkeit, Missbrauch, Gewalt, Erpressung usw.	⇒	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Beratungsbogens, Elterngespräche, Hausbesuche, - Kontaktaufnahme mit anderen Institutionen, - Angebot längerfristiger Einzelfallhilfe, - bei Einverständnis: Info, Kontakt, Austausch mit Lehrer/Innen
<u>Information</u> Hartz IV / BaföG, Vermittlung und Klärung bei besonderen Problemlagen (wie auch z.B.: Unterbringung eines Kindes, Ausfüllen von Formularen usw.)	⇒	<ul style="list-style-type: none"> - Power Point Präsentation in allen Semestern - Kooperationen mit anderen Institutionen, - Kontaktaufnahme und/oder Begleitung zu Behörden - Weitergabe von Adressen und Telefonnummern - Telefonate
<u>Intensive Einzelfallhilfe</u> Beratungskontakte: ca. 1 x wöchentlich	⇒	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Beratungsbogens, - Systematische Analyse der Lebenssituation - Regelmäßige, zielorientierte Beratung nach festgelegter Terminierung, - Kooperation mit anderen Institutionen, - Telefonate, Hausbesuche, Begleitung usw.
<u>Betreuung Betriebspraktikum</u> Dauer: - in den Ferien 2 – 3 Wochen - in der Schulzeit bis zu 1 Jahr	⇒	<ul style="list-style-type: none"> - Formblatt `Berufsorientierung über Praktika` - Besuche in den Betrieben, - Gespräche mit jeweiligen Anleiter/Innen, - Telefonate und Treffen mit Praktikant/Innen, - Auswertung `Praktikumbewertung` - Erstellung von Bewerbungsschreiben am PC

Methoden der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit handelt nach den Prinzipien und Methoden des Berufsfeldes der Sozialen Arbeit und unterscheidet sich je nach Schulform. Wichtig für ein wirksames und zufrieden stellendes Arbeiten ist in allen Fällen eine klare Absprache zwischen den am Hilfeprozess Beteiligten. Professionelle Schulsozialarbeit hat die Aufgabe in jeder Schule neu zu ermitteln, was gebraucht wird und mit welchen Menschen die notwendigen Schritte gegangen werden können.

Folgende Methoden gehören zum Kernspektrum moderner Schulsozialarbeit:

- Beratung
- Einzelfallhilfe
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit und Projekte
- Vernetzung und Gemeinwesenarbeit
- Offene Freizeitangebote
- Mediation

Alle Tätigkeiten von Schulsozialarbeit (zum Beispiel Begleitung der Jugendlichen im Übergang Schule – Beruf) lassen sich einem dieser Arbeitsfelder zuordnen.

Beratung

In der Schulsozialarbeit an den Weiterbildungskollegs kommen überwiegend drei verschiedene Beratungsmethoden zum Einsatz. Diese sind die sozialpädagogische Beratung, die klientenzentrierte Gesprächsführung und die systemische Beratung. Das Angebot zur Beratung richtet sich an die Studierenden, an Lehrer und an die Eltern. Je nach Klientel wird die Beratungsmethode ausgewählt. Hierzu zählen auch Kurzinterventionen („Tür-und-Angel-Gespräche“)

Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe ist Teil des präventiven Ansatzes der Schulsozialarbeit und erfüllt gleichzeitig die Funktion der Intervention in aktuellen Problemlagen. Dabei werden geeignete Lösungswege zum Wohle der Studierenden erarbeitet und Hilfsangebote aufgezeigt.

Diese können direkt an der Schule vorhanden sein oder über die schulischen Fördermöglichkeiten an den Weiterbildungskollegs hinausgehen (z.B. Beratungsstellen, therapeutische Einrichtungen).

Die Einzelfallhilfe richtet sich originär an Studierende, die von sozialen, familiären oder persönlichen Problemen berührt sind. Generelle Ziele des Hilfeprozesses sind:

- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der eigenen Bewältigungsstrategie
- Entschärfung der aktuellen Krisensituation
- Wenn nötig, Hilfestellung zur Einleitung längerfristiger Maßnahmen zur Veränderung der Situation.

Sozialpädagogische Gruppenarbeit

Ziel und Aufgabe in der Gruppenarbeit ist es die Studierenden in ihrer Entwicklung zu fördern. Es gibt verschiedene Angebotsformen in der Gruppenarbeit:

- Themenorientierte Angebote
- Erlebnisorientierte Angebote
- Handlungsorientierte Angebote
- Soziales Kompetenztraining

Vernetzung und Gemeinwesenarbeit

Es ist ein Bestreben der Schulsozialarbeit an den Weiterbildungskollegs in NRW, an der Vernetzung von Schule und Gemeinwesen mitzuarbeiten, um die Öffnung der Schule nach außen zu unterstützen. Dabei geht es primär um die Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen und Institutionen.

Schulische Gemeinwesenarbeit bedeutet in der Praxis:

- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem ASD
- Teilnahme an Stadtteilkonferenzen und Mitarbeiterkreisen
- Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur, beruflichen Schulen, Betrieben u.A.
- Teilnahme an Qualitätszirkeln, Konferenzen, Fortbildungen und Fachtagungen

Offene Angebote

Offene Angebote können das Profil der Schulsozialarbeit unterstützen und ergänzen, indem sie einen niederschweligen Zugang zu den Studierenden herstellen. Sie bieten leicht anzunehmende und unverbindliche Kontaktmöglichkeiten. Dadurch wird ein gegenseitiges Kennenlernen und Erleben ermöglicht, welches spätere intensive Kontakte stark erleichtern kann.

Mediation

Mediation ist eine Methode der professionellen Unterstützung von Konfliktparteien und Einflussnahme auf Konfliktprozesse. Sie zielt auf die Entscheidungsautonomie der Beteiligten ab und fördert den Dialog und die Kooperationsfähigkeit der Betroffenen, um zu einer eigenständigen und einvernehmlichen Lösung zwischen den Konfliktparteien zu gelangen.

Qualitätsstandards der Schulsozialarbeit

Personelle Rahmenbedingungen

Die Mitarbeiter/innen der Schulsozialarbeit sind Diplom-Sozialpädagogen/innen oder Diplom-Sozialarbeiter/innen mit in der Regel umfangreicher Berufserfahrung und verschiedenen Zusatzqualifikationen. Die Grundlage ist eine multikulturelle und geschlechtsspezifische Orientierung.

Materielle Rahmenbedingungen

Die Mitarbeiter/innen der Schulsozialarbeit verfügen in den verschiedenen Städten in NRW über komplett eingerichtete Büros sowie einen Raum für Gruppenangebote. Es stehen PC mit Internetanschluss, Telefone, ggfs. Mobiltelefone sowie umfangreiches Büromaterial zur Verfügung.

Unverzichtbar ist

ein eigener Beratungsraum in der Schule für vertrauliche Gespräche mit den Studierenden.

Dieser Raum muss ausgestattet sein mit

- Schreibtisch,
- Regalen,
- abschließbarem Schrank,
- Telefon,
- Sitzecke

Die Schule hat ebenfalls für Arbeitsmaterialien wie

- Computer mit Internetzugang und Drucker,
- Papier,
- Aktenordner,
- Büromaterial allgemein,
- sowie Kopiermöglichkeiten

zu sorgen.

Wünschenswert wäre

- ein eigener Gruppenraum, der in eher gemütlicher Atmosphäre besondere Aktivitäten mit Gruppen ermöglicht. (kein Unterrichtsraum!)
- eine Cafeteria, die mit und von Jugendlichen gestaltet und betrieben wird
- das Angebot sportlicher Aktivitäten durch Bereitstellung von Sportgeräten auf dem Schulhof (z.B. Basketballkörbe, Tischtennis, Fußballtore usw.)
- die Finanzierung von Fort- und Weiterbildungsangeboten
- ein Budget für notwendige Fachliteratur und sonstige pädagogische Arbeitsmaterialien
- die Finanzierung von Supervision

Fachliche Rahmenbedingungen

Regelmäßige Fachkreissitzungen der Schulsozialarbeiter der Weiterbildungskollegs Nordrhein-Westfalen

Hier werden organisatorische und inhaltliche Fragen besprochen. Schwerpunkte sind u.a. Feedbackrunden, Austausch von relevanten Informationen, Planung gemeinsamer Angebote. So soll Raum für Veränderungen und kontinuierliche Verbesserungen der Schulsozialarbeit geschaffen werden.

Kollegiale Fallberatung

Die kollegiale Fallberatung ist eine strukturierte und ergebnisorientierte Methode, die vor allem der Verbesserung der pädagogischen Prozesse dient. Die kollegiale Beratung findet in regelmäßigen Abständen statt und wird jeweils von einem Kollegen moderiert. Je nach Schule findet die kollegiale Beratung mit Lehrern der eigenen Schule oder mit Schulsozialpädagogen anderer Schulformen statt.

Supervision (Forderung)

In regelmäßigen Sitzungen findet eine kontinuierliche Praxisbegleitung unter der Leitung eines externen Supervisors statt. Die Praxisbegleitung führt vor allem zu Verbesserung der Berufskompetenz und somit zu einer Qualitätsentwicklung der Arbeit.

Interne Fortbildungen

Die Schulsozialarbeit nimmt an internen Fortbildungsreihen zu nicht den Unterricht betreffenden Themenbereichen an den Schulen teil.

Externe Fortbildungen

Eine kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeiter findet durch die Angebote unterschiedlicher Bildungsträger statt. Über Möglichkeiten der Fortbildung informiert der Fachkreis der Schulsozialarbeiter der Weiterbildungskollegs Nordrhein-Westfalen.

Ausblick

Durch die Integration von Schulsozialarbeit haben die Weiterbildungskollegs in Nordrhein-Westfalen ihre Schulprogramme positiv erweitert.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte können vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen gezielt auf die Bedürfnisse und Fragestellungen der Studierenden eingehen und mit ihnen gemeinsam konkrete Lösungsstrategien erarbeiten.

Dies verhindert häufig einen erneuten Schulabbruch und bestärkt die Studierenden, ihr Ausbildungsziel zu erreichen.

In enger Kooperation mit der Schulleitung und dem Kollegium ist es möglich, den Unterricht und das Schulleben an den Schulen auch unter sozialpädagogischen Gesichtspunkten weiterzuentwickeln und somit die Qualität der Weiterbildungskollegs zu sichern. Um den Bedarfen der Studierenden und Kollegien gerecht zu werden, ist es notwendig, dass die Schulsozialpädagogen/-arbeiter prozessorientiert arbeiten und ihr Methodenspektrum stets optimieren.

Hierfür sind sie auf Unterstützung, insbesondere aus dem bildungs- und schulpolitischen Bereich, angewiesen. Die Teilnahme an Fortbildungsseminaren sowie die Finanzierung der Schulsozialarbeit müssen gesichert sein, damit die Qualität der Arbeit gewährleistet werden kann.

Um an den Weiterbildungskollegs sowohl den Bedarf an Fachunterricht als auch an Schulsozialarbeit abzudecken, wird es künftig unabdingbar sein, gezielt Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte auszuschreiben anstatt Lehrerstellen in solche umzuwandeln bzw. zu kapitalisieren.

Die vorliegende Konzeption ist ein guter Leitfaden für die Einrichtung von Schulsozialarbeit, da sie die derzeit wichtigsten Arbeitsbereiche und Qualitätskriterien transparent macht. Die Konzeption wird in Zukunft stets bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Impressum

Herausgeber

Fachkreis Schulsozialarbeit der Weiterbildungskollegs Nordrhein-Westfalen

V.i.S.d.P.

Oliver Pohl (Fachkreisvorsitzender)

Bischofstraße 21

52068 Aachen

Tel. 0241 – 41 38 309

Fax 0241 – 51 50 473

Email opohl@abendrealschule-aachen.de

Mitglieder des Fachkreises Schulsozialarbeit
Schulsozialarbeit an den Weiterbildungskollegs in NRW



Regierungsbezirk Arnsberg

Otilie-Schoenewald-Weiterbildungskolleg Bochum

Herr Martin Ebbinghaus
Wittener Str. 61
44789 Bochum
☎ 0234 / 54 16 915
www.weiterbildungskolleg-bochum.de

Westfalenkolleg Dortmund

Herr Dieter Müller-Schmacke
Frau Christina Neubauer
Rheinische Straße 67
44137 Dortmund
☎ 0231 / 13 90 51 72
www.westfalenkolleg-dortmund.de

**Abendrealschule Max-von-der-Grün
Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund**

Herr Driton Gashi
Rheinische Straße 69
44137 Dortmund
☎ 0231 / 50 29 427

Rahel-Varnhagen-Kolleg der Stadt Hagen

Frau Claudia Schulte
Frau Ingold Stein
Eugen-Richter-Straße 77-79
58089 Hagen
☎ 02331 / 377 64 27
www.rahel-varnhagen-kolleg-hagen.de

Weiterbildungskolleg Olpe

Frau Christina Buschhaus
Wigey-Straße 3
57368 Lennestadt
☎ 0151 / 14 777 323
www.weiterbildungskolleg-olpe.de

Regierungsbezirk Detmold

Westfalen-Kolleg Bielefeld

Frau Marike Tabor
Brückenstraße 72
33607 Bielefeld
☎ 0521 / 92 73 40
www.westfalenkolleg-bi.nrw.de

Abendrealschule Bielefeld

Weiterbildungskolleg der Stadt Bielefeld

Herr El-Alami Kamil
Frau Nina Tönnies
Frachtstraße 8
33602 Bielefeld
☎ 0521 / 51 23 74 (Hr. Kamil)
☎ 0521 / 55 79 92 218 (Fr. Tönnies)
www.abendrealschule-bielefeld.de

Regierungsbezirk Düsseldorf

Herrmann-Harry-Schmitz Weiterbildungskolleg

Abendrealschule Düsseldorf
Herr Michael Theisen
Frau Christine Ansteeg
Emil-Barth-Straße 45
40595 Düsseldorf-Garath
☎ 0211 / 89 98 347
www.ars-duesseldorf.de

Abendrealschule Essen

Herr Michael Luscher
Sachsenring 301
45279 Essen
☎ 0201 / 88 47 00 09
www.abendrealschule-essen.de

Weiterbildungskolleg Mönchengladbach

Frau Eva Trapp
Brunnenstraße 230
41069 Mönchengladbach
☎ 02161 / 20 44 52
www.wbk-schule-mg.de

Theodor-Schwann-Kolleg Neuss
Weiterbildungskolleg der Stadt Neuss
Frau Antje Lesemann
Kaarster Straße 14
41462 Neuss
☎ 02131 / 940 580
www.weiterbildungskolleg-neuss.de

Franz-Rath-Weiterbildungskolleg Ratingen
Abendrealschule – Fachoberschule
Frau Birgit Rocklage
Schützenstraße 54
40878 Ratingen
☎ 02102 / 84 21 21
www.weiterbildungskolleg-ratingen.de

Weiterbildungskolleg Am Ölberg der Stadt Wuppertal
Abendrealschule
Frau Eva Simon
Gertrudenstraße 20
42105 Wuppertal
☎ 0202 / 56 35 890
www.wbkars-wuppertal.de

Regierungsbezirk Köln

Abendrealschule Aachen
Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen
Herr Oliver Pohl
Bischofstraße 21
52068 Aachen
☎ 0241 / 41 38 309
www.abendrealschule-aachen.de

Abendrealschule Bonn
Herr Michael Vielain
Frau Ulrike Klein
Dorotheenstraße 126
53119 Bonn
☎ 0228 / 77 69 81 (Hr. Vielain)
☎ 0228 / 77 67 54 (Fr. Klein)
www.abendrealschule-bonn.de

Weiterbildungskolleg Bonn
Herr Michael Vieten
Langwartweg 72
53129 Bonn
☎ 0228 / 77 76 60
www.agkol-bonn.de

Abendrealschule Köln

Herr Uwe Stellmacher
Dagobertstraße 79
50668 Köln
☎ 0160 / 62 50 184
www.ars-koeln.de

Abendgymnasium Köln

Frau Diane Michel
Gereonsmühlengasse 4
50670 Köln
☎ 0221 / 22 19 19 60
www.abendgymnasium-koeln.de
www.abendschule-bergheim.de

Tages- und Abendschule Köln (TAS)

Frau Claudia Tittelbach
Frau Lisa Kehrberg
Genovevastraße 72
51063 Köln
☎ 0221 / 96 202 55
www.tas-koeln.de

Regierungsbezirk Münster

Weiterbildungskolleg Emscher-Lippe Gelsenkirchen

Herr Jörg Kramp
Middelicher Straße 289
45892 Gelsenkirchen (Resse)
☎ 0209 / 92 58 58 78
www.wbk-el.de

Abendrealschule Gelsenkirchen

Herr Mario Di Serio
Grenzstraße 3
45881 Gelsenkirchen
☎ 0209 / 95 71 59 027
www.ars-ge.de

Abendrealschule Münster

Frau Barbara Block
Bismarckallee 55
48151 Münster
☎ 0251 / 52 47 94
www.abendrealschule-ms.de